

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

82 (23.3.1943) Landkreis Strassburg



Der Tulpenbaum

Mit den Jahren war es eine weitverbreitete Gewohnheit geworden, in den Tagen, da der 21. März in bedrohliche Kalenderröcke rückt, den Frühling durch die Rotationsmaschinen zu quetschen und Spalte mit Leinwand zu füllen. Es soll porgekommen sein, daß verkannte Dichter und sonstige literarische Anfänger um diese Zeit mit klappernden Zähnen, klammernden Fingern und im Wintermantel auf ihrem „gemäß Mietertrag“ nicht mehr geheizten möblierten Zimmer saßen und das obligatorische Artikelchen von der mild wärmenden Frühlingssonne und den ersten Blüten schrieben. Während es möglicherweise draußen regnete! Eine Meisterleistung der Phantastiebegabung, die bedauerlicherweise im Honorar nicht in Erscheinung trat. Unsere Jahresszeiten haben heute ihr Gesicht etwas verändert. Und unser Kalender weist andere Einschnitte und Daten auf als die gewohnten. Zweifelloserweise ist es bedeutsamer, daß unsere U-Boote am 20. März 204.000 BRT versenken als daß nun gerade am 21. März der Frühling zu beginnen hat. Und doch — wir Deutsche haben jene Begriffe, die uns am Rande des Grauloches noch die letzte Blume sehen läßt. Und die uns trotz der vielleicht gerade wegen aller Härte des Krieges den zarten und stillen Dingen am Rande mit offenen Augen und bereitem Herzen begegnen läßt. Mag unser Gang noch so eilig sein und mögen unsere Gedanken um noch so viele Fährlichkeiten kreisen — daß die Forsythien am Ufer der Ill im leuchtenden Gelb aufgebrochen sind und seit Tagen im hellen Sonnenlicht um die Wette blühen, konnte keiner übersehen. Und die dicken Knospen der Kastanie, die nun auch ihre Hülle sprengt haben, um das zarte neue Grün der jungen Blätter zu zeigen, mochten wohl nur den Augen derer entgangen sein, die mit dem Kopf an der Erde durch die Welt zu gehen pflegen. Braucht der Mensch, da tatsächlich noch einen roten Strich am Umlegekalender? Ganz zu schweigen von der unfaßbar weichen Luft, die man ordentlich schmecken kann und wo einem das Herz auch ohne Sentimentalität ein paar Takte zu schnell an die Rippen pocht. Unter uns: Ich habe keinen Kalender und Briefeschreiben ist zur Zeit meine große Achillesferse. Als ich aber heute morgen aus der Tür trat und sah, wie eilig an dem kleinen Tulpenbaum da unten gegenüber der Germania die Blütenblätter von ihrem sanften Weiß, dem glänzenden Rosa und samtener Violett die enge Knospenhülle streifen, konnte ich nicht länger mehr umhin, das Thema aufzuzupfen. Und die Ill fließt ja auch so ungefähr in Richtung Orangerie — wer Augen hat zu sehen. W. S.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verunkelung dauert von heute 19.48 bis morgen 6.58 Uhr. Die Zweigstellen sowie die Ausgabestellen des Wirtschaftsamt für den inneren Stadtbezirk sind wegen Vorbereitung der Ausgabe der Kohlenbezugsweise ab sofort bis einschließlich 3. April geschlossen. Die städtische Bauverwaltung befindet sich ab 1. April im Gebäude, Luzerner Straße 14. Das Hochbauamt, das Maschinenamt, die städtische Beratungsstelle und Baupolizei sowie das in dem neuen Gebäude während der Verlegung des Tiefbauamtes bleiben die bisherigen Diensträume in der Hindenburgstraße 7 am kommenden Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen. Das städtische Grünflächenamt verbleibt im Gebäude, Franziskanergasse 1.

Oberstadtkommissar Dr. Ernst sprach in Nordhausen

Nordhausen. Am Freitagabend sprach Oberstadtkommissar Pg. Dr. Ernst (Strassburg) in unserer Gemeinde. Bei seiner Ankunft im Saale Julius Heim sang der BDM. zur Begrüßung das Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben“. Ortsgruppenleiter Herrlich hieß den Pg. Dr. Ernst herzlich willkommen. In eineinhalbstündiger packender Rede nahm Pg. Dr. Ernst vor vollbesetztem Saale zur politischen und militärischen Lage Stellung. Seine oft mit beider Ironie gewürzten Ausführungen wurden immer wieder durch Beifall unterbrochen. Quatzenheim. Am Helldengedenktag. Am Helldengedenktag fand im Vereinshaus eine Feier statt, an der sämtliche Parteigliederungen, der NS-Reichskriegerbund sowie die Einwohnerwehr teilnahmen. Achenheim. Aus der Partei. — Am Samstagabend hielt der Ortsgruppenleiter den monatlichen Dienstappell ab. Bei dieser Gelegenheit wurden der Personalamtsleiter Haegel und der Ortsgruppenkassenleiter Schneider in ihr Amt eingeführt. — Am Sonntagmittag fand im vollbesetzten Saale der Wirtschaft Mittelhäuser der monatliche Schulungsabend statt. SA-Sturmführer Prof. Dr. Müller sprach über das Thema „Der Kampf als Lebensgesetz“. Anschließend ge-

Vor keiner Brandbombe darf kapituliert werden

Stabbrandbomben sind immer zu löschen — Nach Aufschlag zupacken oder Sprengwirkung abwarten

Wir alle sind wohl schon in Strassburg dabei gewesen, wenn Amtsträger des Reichsluftschutzbundes vor aller Öffentlichkeit original-britische Stabbrandbomben haben anbrennen lassen, um dann zu zeigen, wie man sie rasch, leicht und sicher löscht. Dieses Löschverfahren hat fast zu einfach ausgesehen; ein geringer Kraftaufwand, ein wenig Wasser und Sand; dazu das simple Wissen um die richtige Anwendung einfacher Hilfsmittel — und schon schien alle Gefahr überstanden. Gern haben wir uns davon überzeugen lassen, daß Selbstschutz im Bombenkrieg die beste Verteidigung ist und daß die Erkenntnis einer Gefahr ihre Überwindung erleichtert. Inzwischen sind in vielen deutschen Städten die Bomben dichter gefallen. Zahllose Wohnstätten sind zu Stellungen geworden, in die der Feind mit Brandbomben einbrach und die von Selbstschutzkräften, von Frauen und sogar Jungen und Mädchen zehntausendfach verteidigt wurden. Auch die Brandbomben sind bösartiger und tödlicher geworden; keineswegs aber unangreifbar. Jeder weiß, daß eine einfache Stabbrandbombe, deren sich die Briten als ihres hauptsächlichsten Brandstiftungsmittels bedienen, nur 1,7 kg schwer ist, das Dach und häufig bis zu

zwei Stockwerken durchschlägt und dann mit grellweißer Flamme abbrennt. Entdeckt man sie bald nach ihrem Einschlag, so bedarf es kaum mehr als eine oder zwei Tüten Sand, sie zu löschen, ohne daß es erst zu einem Entstehungsband kommt. Weil sie sich einem schnellen Zugriff so widerstandslos ergibt, versuchte der Briten, sie zum Schreckhaften und Gefährlicheren hin zu entwickeln. Seit einiger Zeit nun haben die Briten einen Teil ihrer Stabbrandbomben eine erhebliche Sprengwirkung gegeben. Die Sprengladung ist im Stahlkopf der Brandbombe; sie detoniert etwa drei Minuten nach dem Aufschlag, zerlegt dann den Stahlkopf in Bröckeln, die mit starker Wucht umhergeschleudert werden. In Form Größe, Farbe und Gewicht sind diese Bomben den anderen Stabbrandbomben völlig gleich. Da man also niemals wissen kann, ob es sich bei einer eben eingebrochenen Stabbrandbombe um eine mit Sprengwirkung handelt, ist gegen keine anders als aus sicherer Deckung heraus, die Pfeiler, Schornsteine und Mauervorsprünge geben, vorzugehen. Kann man nicht, ohne die Deckung zu verlassen, nahe genug an die sprühende Brandbombe herankommen, um sie durch Sand, mit der Schaufel geworfen, zu ersticken, dann

hat die Luftschutzhandspritze dafür zu sorgen, daß die Umgebung der Stabbrandbombe genügend gepulst wird, um eine Weiterentwicklung des Brandes zu verhindern. Wenn die Bombe zu einem Brandkuchen auseinander geflossen ist, dann zerknallt sie auch nicht mehr. Nun kann sie unbedenklich und ohne besondere Deckung so bekämpft werden, wie jede einfache Stabbrandbombe. Es kann allerdings auch geschehen, daß Selbstschutzkräfte bei einem Kontrollgang durch das Haus den Einschlag von Stabbrandbomben hören und sie schon entdecken, wenn sie gerade zu fauchen und zu sprühen beginnen. Dann ist beherzt und entschlossenes Zupacken richtiger und wichtiger als in vorsichtiger Deckung zu gehen oder Hilfe heranzuholen, denn noch läßt sich die Bombe ohne Gefahr anfassen und dahin werfen, wo sie unschädlich aussprühen und auch zerknallen kann. Auf jeden Fall gibt es noch keine Brandbomben, vor denen unser Selbstschutz zu kapitulieren bereit wäre. Unter den schwersten Schlägen des Bombenterrors haben sich Männer und Frauen, Mädchen und Jungen in Hitze und Qualm gegen Brandbomben und Brand erfolgreicher eingesetzt als sie es sich vorher selbst zugetraut hatten. Und immer da, wo die schwersten Schläge hintrafen, erwies sich die Luftschutzdisziplin als ein Fundament von bombensicherer Härte.

Würdige Gestaltung jedes Soldatengrabes im Elsaß

Arbeitstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Mit der kürzlich in Strassburg erfolgten Gründung der Stadtkreisgemeinschaft hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge nun auch im Elsaß Fuß gefaßt. Unsere seit Jahrtausenden umkämpfte Heimatdeide birgt so manches Soldatengrab und all die Helldengedächtnisse in den Vogesen erinnern an das Opfer, das der Krieger seinem Volke bringt. Wo Gefallene ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, da ist die Erde geweiht und der Ort dem Alltag entzogen. Der Volksbund hat es sich in enger Zusammenarbeit mit Wehrmacht und Partei zur ehrenvollen Aufgabe gemacht, die Gräber unserer Helden zu pflegen und ihr Andenken durch Errichtung würdiger Denkmäler hochzuhalten. Getreu einem Worte des Führers, daß kein Mann verlorengedenke, ist der Volksbund unermüdet tätig, möglichst jedes Soldatengrab so zu gestalten, wie es die Ehrfurcht vor dem Opfer befiehlt. Am Helldengedenktag hatten sich die Kreisbeauftragten des Gauverbandes Oberhessen zu einer Arbeitstagung in Strassburg zusammengefunden, um den Gedanken des Bundes zu vertiefen und die großen Aufgaben, die der neue Weltkrieg gestellt hat, einer zweckvollen Lösung entgegenzuführen. Die Tagung wurde mit einer Feier eröffnet, an der auch Vertreter der Wehrmacht teilnahmen. Wilhelm Conrad Gomboll, von der Bundesleitung Berlin, sprach über das heilige Vermächtnis unserer toten Soldaten. Nicht in klagender Trauer treten wir vor sie hin, denn das ist nicht Soldatenart, ihr Helldenkmal muß uns gegenwärtig sein und für immer in unserem Fühlen

Spenden für Hinterbliebene von Stalingradkämpfern

Für die Hinterbliebenen von Stalingradkämpfern laufen weiterhin beim Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, ansehnliche Geldspenden ein. So hat ein Volksgenosse aus dem Elsaß zum Ausdruck seiner Dankbarkeit 1000 Mark überwiesen, Inhaber und Gefolgschaft einer Druckerei haben 1172 RM. gespendet, wobei die Gefolgschaft den Ertrag freiwillig geleisteter Arbeitsstunden beigesteuert hat. Ein zur Wehrmacht eingezogener Fabrikant hat ebenfalls 1000 RM. zur Verfügung gestellt. Schlettstadt. — Der Bund der Freunde der Reichsuniversität Strassburg ließ dieser Tage in Schlettstadt für einen erweiterten Interessentenkreis drei Vorträge abhalten, die starkes Interesse fanden. Es sprachen Prof. Dr. Frantz über die Periode des 30jäh-

Werdige Gestaltung jedes Soldatengrabes im Elsaß

Arbeitstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Mit der kürzlich in Strassburg erfolgten Gründung der Stadtkreisgemeinschaft hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge nun auch im Elsaß Fuß gefaßt. Unsere seit Jahrtausenden umkämpfte Heimatdeide birgt so manches Soldatengrab und all die Helldengedächtnisse in den Vogesen erinnern an das Opfer, das der Krieger seinem Volke bringt. Wo Gefallene ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, da ist die Erde geweiht und der Ort dem Alltag entzogen. Der Volksbund hat es sich in enger Zusammenarbeit mit Wehrmacht und Partei zur ehrenvollen Aufgabe gemacht, die Gräber unserer Helden zu pflegen und ihr Andenken durch Errichtung würdiger Denkmäler hochzuhalten. Getreu einem Worte des Führers, daß kein Mann verlorengedenke, ist der Volksbund unermüdet tätig, möglichst jedes Soldatengrab so zu gestalten, wie es die Ehrfurcht vor dem Opfer befiehlt. Am Helldengedenktag hatten sich die Kreisbeauftragten des Gauverbandes Oberhessen zu einer Arbeitstagung in Strassburg zusammengefunden, um den Gedanken des Bundes zu vertiefen und die großen Aufgaben, die der neue Weltkrieg gestellt hat, einer zweckvollen Lösung entgegenzuführen. Die Tagung wurde mit einer Feier eröffnet, an der auch Vertreter der Wehrmacht teilnahmen. Wilhelm Conrad Gomboll, von der Bundesleitung Berlin, sprach über das heilige Vermächtnis unserer toten Soldaten. Nicht in klagender Trauer treten wir vor sie hin, denn das ist nicht Soldatenart, ihr Helldenkmal muß uns gegenwärtig sein und für immer in unserem Fühlen

Spenden für Hinterbliebene von Stalingradkämpfern

Für die Hinterbliebenen von Stalingradkämpfern laufen weiterhin beim Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Oswald, ansehnliche Geldspenden ein. So hat ein Volksgenosse aus dem Elsaß zum Ausdruck seiner Dankbarkeit 1000 Mark überwiesen, Inhaber und Gefolgschaft einer Druckerei haben 1172 RM. gespendet, wobei die Gefolgschaft den Ertrag freiwillig geleisteter Arbeitsstunden beigesteuert hat. Ein zur Wehrmacht eingezogener Fabrikant hat ebenfalls 1000 RM. zur Verfügung gestellt. Schlettstadt. — Der Bund der Freunde der Reichsuniversität Strassburg ließ dieser Tage in Schlettstadt für einen erweiterten Interessentenkreis drei Vorträge abhalten, die starkes Interesse fanden. Es sprachen Prof. Dr. Frantz über die Periode des 30jäh-

Werdige Gestaltung jedes Soldatengrabes im Elsaß

Arbeitstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Mit der kürzlich in Strassburg erfolgten Gründung der Stadtkreisgemeinschaft hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge nun auch im Elsaß Fuß gefaßt. Unsere seit Jahrtausenden umkämpfte Heimatdeide birgt so manches Soldatengrab und all die Helldengedächtnisse in den Vogesen erinnern an das Opfer, das der Krieger seinem Volke bringt. Wo Gefallene ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, da ist die Erde geweiht und der Ort dem Alltag entzogen. Der Volksbund hat es sich in enger Zusammenarbeit mit Wehrmacht und Partei zur ehrenvollen Aufgabe gemacht, die Gräber unserer Helden zu pflegen und ihr Andenken durch Errichtung würdiger Denkmäler hochzuhalten. Getreu einem Worte des Führers, daß kein Mann verlorengedenke, ist der Volksbund unermüdet tätig, möglichst jedes Soldatengrab so zu gestalten, wie es die Ehrfurcht vor dem Opfer befiehlt. Am Helldengedenktag hatten sich die Kreisbeauftragten des Gauverbandes Oberhessen zu einer Arbeitstagung in Strassburg zusammengefunden, um den Gedanken des Bundes zu vertiefen und die großen Aufgaben, die der neue Weltkrieg gestellt hat, einer zweckvollen Lösung entgegenzuführen. Die Tagung wurde mit einer Feier eröffnet, an der auch Vertreter der Wehrmacht teilnahmen. Wilhelm Conrad Gomboll, von der Bundesleitung Berlin, sprach über das heilige Vermächtnis unserer toten Soldaten. Nicht in klagender Trauer treten wir vor sie hin, denn das ist nicht Soldatenart, ihr Helldenkmal muß uns gegenwärtig sein und für immer in unserem Fühlen

Im Kalender angemerkt: Verhütete Brandstiftung

Ein großer Schrecken verbreitete sich in Strassburg am 23. März 1984. Von unbekannter Hand wurden vier hölzerne Brücken — die Martins-, Nikolaus-, Stephans- und die Zolltorbrücke — zuletzt auch die große Rheinbrücke angezündet. Glücklicherweise wurden die Feuer rechtzeitig bemerkt und gelöscht. Man vermutete, daß bei der Brandstiftung politische Motive im Spiele waren.

Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Wir verweisen auf die heutigen Bekanntmachungen über die Ausgabe der Lebensmittelkarten und der Zulagekarten. Am Freitagnachmittag sind aus Anlaß der Kartenausgaben mehrere städtische Dienststellen für den Publikumsverkehr geschlossen.

Der nächste musikalische Vortrag

von Generalmusikdirektor Hans Rosbaud über Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ findet Mittwoch, den 24. März, 20.00 Uhr, im Saal der Landesmusikschule statt. Es wird die Besprechung und Analyse der „Walküren“ beendet und mit dem „Siegfried“ begonnen.

Spielplanänderung.

Die für Sonntag, 28. März, um 14 Uhr angesetzte Aufführung von „Thora Gast“ findet erst um 18.30 Uhr statt. Dafür wird die Vorstellung von „Angelika“, Lustspiel von Toni Impekoven und Karl Mathern auf 14 Uhr verlegt. Sie findet im freien Verkauf statt.

Der Sport im Landkreis

Erst am 28. März wieder Meisterschaft

Des Helldengedenktag wegen ruht bekanntlich am heutigen Sonntag der gesamte Sportbetrieb. Wir benutzen die Pause, um noch einmal kurz vor Meisterschaftsschluss einen Blick auf die verschiedenen Tabellen zu werfen.

Klasse I. Der Meistertitel ist hier

an Grafenstaden gefallen, das im entscheidenden Treffen die Mannschaft aus Lingolsheim aus dem Rennen warf. Betreffs der fünf ersten Plätze, die den Verbleib in der ersten Klasse mit sich bringen, befinden sich bis jetzt außer Grafenstaden noch folgende Mannschaften in gesicherter Lage: Lingolsheim, Fegersheim, Benfeld. Es bleibt demnach nur noch ein Platz frei, der von Erstein, Oberschöffelsheim oder Gerstheim besetzt wird. Die größten Chancen hierzu hat momentan Oberschöffelsheim, nachdem Erstein lange Zeit diesen Posten bekleidete, in letzter Zeit aber stark an Boden verlor.

Klasse II. Der Meistertitel in der

2. Klasse kann nur noch von Olympia und Brumet errungen werden. Wir geben hier den Strassburgern unbedingt die größeren Chancen, da sie mit drei Punkten Vorsprung an der Spitze liegen und nur noch zwei Punkte benötigen, um ihr Ziel zu erreichen. Das bessere Torverhältnis spricht ebenfalls zugunsten von Olympia.

Klasse III/Abteilung A. — Der

Meister steht in dieser Abteilung mit Ittenheim seit drei Wochen fest. Abteilung B. An der Spitze finden wir Mommenheim mit einem 10-Punkte-Konto, Sufferweysheim, das mit 9 Punkten den zweiten Platz hält, hat jedoch noch zwei Spiele auszutragen und sollte normalerweise Mommenheim überflügeln können.

Summe von 75 RM., die an die NSV. weitergeleitet wurden.

Brumet

Schulungsabend. Am vergangenen Freitagabend sprach Pg. Dr. Bauer zum Thema „Der Kampf als Lebensgesetz“. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die Ausführungen des Redners von den zahlreich erschienenen Zuhörern verfolgt. — Helldengedenktag. Unter Beteiligung aller Parteigliederungen fand am Sonntag früh eine eindrucksvolle Feier zu Ehren der Gefallenen statt. Im geschlossenen Zuge ging es dann zum Friedhof, wo der Hohlheitsträger einen Kranz am Ehrenmal niederlegte, während die Musik das Lied vom „Guten Kameraden“ spielte. — Der Kreisleiter spricht. Am kommenden Samstag wird Kreisleiter Schall im großen Saal „Zum Löwen“ zu der Bevölkerung von Brumet sprechen.

Schwindratzheim

Unterhaltungsabend. Unterhaltungsabend des BDM. Der von dem BDM veranstaltete Elternabend wurde ein voller Erfolg. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Leistungen der Mädels wurden mit Beifall aufgenommen.

Hochfelden

Die Helldengedenkfeier der Partei fand in dem würdig ausgestatteten Festsaal der Festhalle statt. Ein Streichorchester leitete die Feier ein. HJ. und BDM. sangen die Lieder: „Ein junges Volk steht auf“ und „Deutschland, heiliges Wort“. Der Hohlheitsträger feierte die Größe des Einsatzes der Helden, die Gefallenen sind im Glauben an den Sieg.

Hochfelden

Spende für Stalingradkämpfer. Anlässlich ihrer Verheerung spendeten Mina und Max Nesselhauf, Drogist, für die Helden Stalingrads die ansehnliche

verschiedene Bestimmungen bekannt. Weiter wurden die Anbauflächen für Raps verteilt. Die Schwindratzheimer Landwirte werden alles einsetzen, um den Forderungen der Zeit gerecht zu werden.

Nordhausen

Der Filmwagen kommt! Am Donnerstag, den 25. März, findet im Saale Julius Heim eine Filmvorstellung statt. Außer der politischen Wehenschau gelangt noch der Film „Der Strom“ zur Vorführung. — Versammlung der HJ. und BDM. Der Ortsgruppenleiter versammelte HJ. und BDM. zur Neuaufstellung. Er besprach mit ihnen die Aufgaben und Dienstpflichten für den laufenden Sommer.

Hochfelden

Unterhaltungsabend. Kommenden Samstagabend wird „Munachs Bunte Bühne“ in unserm Orte gastieren. Aus dem Erlös des Buntens Abends wird ein ansehnlicher Betrag dem Krieger-WHW. zufließen. Eintrittskarten bei den Zellenwaltern.

Minversheim

Aus dem Dorfleben. — Dank der Opferfreudigkeit unserer Bevölkerung konnten die Insassen eines nahen Reservelazarets mit einer großen Menge Liebesgaben

überrascht werden. — Am Sonntag

fand bei gut besetztem Saale ein politischer Schulungsvortrag durch Pg. Heinzmann-Strassburg statt. — Unter großer Teilnahme der Einwohnerwehr wurde der im 69. Lebensjahre verstorbene Hieronymus Glück, langjähriger Agent der Zuckerfabrik Erstein, zu Grabe getragen.

Oberschöffelsheim

al. Schulungsabend. — Im Parteihaus fand ein Schulungsabend statt mit einem Vortrag von H. Marx über das Thema „Der Kampf als Lebensgesetz“. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Interesse und Beifall aufgenommen.

Achenheim

ns. Landwirtschaftliches. Die Frühjahrsbestellungen sind in unserer Gegend soweit beendet. Die Tabakbeete werden zur Zeit vorbereitet; überall auf dem Felde herrscht reges Leben.

Parteiliche Bekanntmachungen Kreis Strassburg

Ortsgruppe Fruchtersheim. — Heute Dienstag, um 20 Uhr, spricht ein Gauener im Saale des Gasthofes „Zur Post“ über das Thema: „Der Kampf als Lebensgesetz“. Die Politischen Leiter, Opferingmitglieder und die Angehörigen der NS-Frauenenschaft haben zu erscheinen. Die Einwohnerschaft ist eingeladen. tp.

Ortsgruppe Hochfelden. — Kommenden Freitag, um 20.30 Uhr, findet in der Festhalle ein Schulungsabend statt. Ein Gauener wird das Wort ergreifen.

Ortsgruppe Vendenheim. — Die für heute Dienstag abend, im Saale Schott angesetzte Versammlung findet erst um 21 Uhr statt, und nicht wie bereits angegeben, um 20 Uhr.



